

-
- Persistenter Identifier:** 1607588967148
- Titel:** Die Baumeisterin Pallas/ Oder Der in Teutschland erstandene Palladius, Das ist: Des vortrefflich-Italiänischen Baumeisters Andreae Palladii Zwey Bücher Von der Bau-Kunst : Deren Erstes I. Von denen Materialien/ die zu dem Bauen insgemein gehören ... Das Zweyte tractiret I. Von denen Zierrathen der gemeinen Gebäude ... / Ins Teutsche nach dem Italiänischen übersetzt/ Mit ... dazu gehörigen Figuren erbaulich ausgerüstet/ und Zum erstenmal an den Tag gegeben/ Durch Georg Andreas Böcklern/ Archit. & Ingenieur
- Autor:** Palladio, Andrea
- Ort:** Nürnberg
- Datierung:** 1698
- Signatur:** 710
- Strukturtyp:** monograph
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** <https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/1/>
- Abschnitt:** Das XII. Capitel. Vom Situ oder Gegend / welche zu Feld-oder Land-Gebäuen erwehlet werden solle.
- Strukturtyp:** chapter
- Lizenz:** <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/>
- PURL:** https://digibus.ub.uni-stuttgart.de/viewer/image/1607588967148/254/LOG_0119/

Folget die Abtheilung der Griechischen Häuser.

Siehe Figur 67.

- A. Andito, der Eingang.
- B. Scalle, die Ställ.
- C. Luoghi per li portinari, der Pfortner Häuslein.
- D. Cortile primo, der erste Hoff.
- E. Luogo per dove si entrava nelle stanze, Eingang zu den Gemächern.
- F. Luoghi ove stavano le Donne à lavorare, der Ort da die Weiber arbeiten.
- G. Camera prima grande, che direffimo Anticamera, die erste grosse Kammer/oder Vor-Kammer.
- H. Camera mediocre, die Mittel-Kammer.
- I. Camerino, ein Kämmerlein.
- K. Salotti da mangiarvi dentro, der grosse Eß-Saal.
- L. Stanze, ein Gemach.
- M. Cortile secondo maggiore del primo, der zweynte Vorhoff/so grösser als der erste.
- N. Portico maggiore de gli altri tre dal quale il cortile è chiamato Rhodiaco, der grösste Porticus oder bedeckte Gang unter den vieren.
- O. Luogo per il quale si passava dal cortile minore nel maggiore, Eingang vom kleinern in grössern Hoff.
- P. I tre portici che hanno le colonne picciole, die drey Schöpffe mit den kleinen Seulen.
- Q. Triclini Ciziceni, e Cancellarie, ovvero luoghi da dipingere, die Eß-Stuben/ Canty-ley/und ein Zimmer darinnen zu mahlen.
- R. Sala, der Saal.
- S. Libraria, die Bibliothek.
- T. Sale quadrate, dove mangiavano, der viereckigte Eß-Saal.
- V. Le case per i forestieri, Häuser vor die Gäst und Fremde.
- X. Scradelle che dividevono le dette case da quelle del padrone, ein Gäglein zwischen des Herrn und der Fremden Häuser.
- Y. Corticelle discoperte, offene Höfflein.
- Z. Strada principale, die Haupt-Gassen.



Das XII. Capitel

Vom Situ oder Gegend/welche zu Feld-oder Land- Gebäuen erwehlet werden solle.

NJe Häuser in den Städten/seynd in Warheit dem Adel und Ritterstand / nicht eine geringe/sondern vielmehr eine hohe Zierd und Bequemlichkeit/bevorab zu der Zeit / wann sie Republicam administriren / und in denselbigen wohnen. Nicht weniger Nutzens und Wollusts aber empfangen und finden sie auch/wann sie Land-Sitz und Güter haben / mit derer schönen Aussicht und Zierde / wie auch mit allerhand lustigen Pflanzung der Aecker/Weinberge und Gärten / sie die übrige Zeit vertreiben und hinbringen; anderer Gemüths- und Leibes-Übungen zu geschweigen: Da hero die alten Weisen/wann sie in Aemtern und Staat-Geschäften ermüdet waren/sich an solche Ort zu begeben pflegten/da sie beydes an den Gebäuen / Gärten/schönen Brunnen/ wie auch an Besuchung guter Freunde / die höchste Ergößlichkeit dieser Welt empfiengen. Derowegen ich mich auch/nach Beschreibung der Stadt-Gebäu/ zu erlustigen nicht unbillig aufs Land begeben zu haben/vermeine.

Vor allen Dingen aber will vonnöthen seyn/einen jeden Sicum oder Gegend zu erkennen/auch denselben wissen anzulegen / und nach dem vorhabenden Gebäu auszutheilen; dann einem jeden geübten und weisen Baumeister vor allen Dingen gebühret und zustehet/einen gefunden und bequemen Ort zu erwehlen und anzulegen / in welchem man der meisten Hitz in Sommers-Zeit/da man ohne das allerley Kranckheiten unterworffen ist/entweichen könne. Derowegen solle vornemlich ein Architectus, so viel möglich/einen solchen Ort

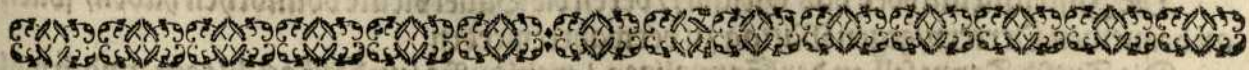
Ort aussehen/der in den Gütern gelegen/ dem Herrn bequem / und in welchem dem Herrn allerley Gefälle/als Früchte/Gewächs/und was sonst zur Haushaltung gehöret/ohne sonderliche Mühe und Beschwehnrüssen gebracht und eingeliefert werden könne. Sehr lustig und bequem ist es auch/ wo man auf oder an fließende Ströme oder Wasser bauen kan/ da man die jährlichen Gefäll oder Einkommen/zu jeder Jahrs.zeit/ gar leichtlich und mit geringen Unkosten/ zu Schiff an den Ort oder in eine Stadt bringen kan. Auch gibt es zu Sommers.zeit allda gar frische und kühle Wohnungen/ schöne Aussehen / oder/ ohne sonderbare Kosten/frische Befeuchtung der Luft und Gärten/ nebst vielen andern Niessungen. Kan man aber nicht schiffreiche Wasser haben/ so suche man andere fließende/ aber keine todte oder stillstehende Wasser ; dann diese bringen gerne vergifften Luft/ welches wir aber leichtlich verhüten/wann wir auf hohe erhabene Derter bauen/da der Luft von steten Winden gerrieben wird ; dann alsdann bleiben die Inwohner gesund und wolgefärbt/ und wird man nicht so sehr von Schnacken und andern Thieren/ welche von Putrefactione oder Faulung der stillen und todten Wasser herkommen/geplaget. Dieweil aber das Wasser zum menschlichen Leben und Aufenthalt nicht allein eine hohe Nothdurfft/sondern dasselbige manchmal auch vielen Krankheiten unterworffen ist/ als Kröpfen/ Griesß/ Stein/und dergleichen ; als ist gute Achtung und Fleiß zu haben / daß man nahe zu solchen baue/ die keinen fremden und seltsamen Geschmack oder Farbe haben / sondern hell/ klar / und subtil seyen/ die auch keine Schneeweisse Leinwand beslecken/ welches gewisse Proben und Anzeigungen eines gesunden und guten Wassers sind / wie wol uns Vitruvius derselbigen Proben mehr anzeiget.

Dieses aber wird für ein gutes Wasser gehalten/ welches gut Brod gibt/ alle Küchen. Gemüß/als Erbsen/Linsen/Bohnen/Hirsen/ und dergleichen/bald kochet/und wann es gesotten/ keine feces oder Unreinigkeit aufdes Hafens Boden läset. Auch kan man bey dem Vieh/so stets von einem Wasser trincket/desselbigen Güte erkennen und abmercken / wann es starck und gesund/oder blöd und krank zu seyn pfleget. Deßgleichen es an den alten Gebäuen / und Bäumen/ jedoch nicht an denen/ die in sumpffigem und morastigem Lande zu wachsen pflegen / beobachtet werden kan.

Man solle in keine enge Thäler bauen/die zwischen Bergen ligen oder verschlossen sind ; dann solche Gebäue/nebst dem/daß sie des Prospectus von weitem beraubet/ und ohne einigen Ruhm/auch noch darzu der Gesundheit ganz zu wider seyn/und das/theils wegen des Regen.Gewässers/welches da zusammen laufft/ und durch Aufschwellung des Erdreichs/Dünste verursachet/welche beydes dem Verstand und dem Leibe des Menschen höchstschädlich sind/theils weil all dasjenige/so aufden Bühnen ligt / wegen allzugrosser Feuchtigkeit/nothwendig verfaulen muß. Zu dem/so ist zu Sommers.zeiten auch die Hitz in den Thälern überaus groß/daß nicht wol darinnen zu leben / der Gesundheit zu geschweigen.

Sollte man dann auf Berge bauen müssen/so suche man einen solchen Sicutum der gegen temperirte Gegend des Himmels sehe/ und weder wegen der nechstgelegenen Derter oder Bergen in stetem Schatten lige / noch auch / wegen der Reflexion des starcken Sonnenscheins aufeinen etwa gegen über ligen den Felsen/gleichsam doppelte Sonnen.Hitze ausstehen müsse.

Im übrigen ist in den Dörffern und Land.Gebäuen / alles dasjenige/ was bey denen Stadt.Gebäuen vermeldet worden/zu observiren ; dann eine Stadt gegen jenen ist mit anders nichts/als einem grossen Haus zu vergleichen.



Das XIII. Capitel

Von Abtheilung der Land.Gebäu.



Ann man dann einen lustigen / bequemen / und frölichen Sicutum, vorgelehrter massen/ gefunden/ so solle man sich ferner auch aufeine zierliche und gesunde Comparticionem oder Austheilung des Gebäues besinnen.

In Dörffern werden zweyerley Gebäu requiriret und erfordert.

(1.) Eines dem Hausherrn/und seinen Zugehörigen oder Gesinde/zur Wohnung. (2.) Zu